



Das schweizer-spanische Trio Rotwelsch: Jordi Pallarés Barberà, Florian Kolb und Philipp Maria Rosenberg.

Foto: Christine Fößmeier

# Wenn aus Operette Jazz wird

## Das Trio Rotwelsch kreiert das Great European Songbook

**Moosburg.** (cf) Philipp Maria Rosenberg vom schweizer-spanischen Trio Rotwelsch erklärte am Mittwochabend im Jazz Club Hirsch, was sich hinter ihrer Musik verbirgt. Tatsächlich geht es um nichts Geringeres, als dem fundamentalen „Great American Songbook“ eine europäische Version gegenüberzustellen. Anmaßend? Ja, aber bei Rotwelsch tatsächlich gelungen.

Das „Great American Songbook“ umfasst herausragende Beispiele amerikanischer Unterhaltungsmusik der vorwiegend ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und im Grunde Broadway-Melodien. Für viele Jazz-Musiker bildet es die Basis ihrer Improvisationen. Rotwelsch hatten sich die Frage gestellt, ob es dazu ein europäisches Pendant gibt und waren auf Operetten-Melodien

gekommen. Rosenberg erklärte, die Architektur der Kompositionen sei sehr ähnlich.

Spannender als diese proklamierte Ähnlichkeit war die tatsächliche Umsetzung durch Rosenberg am Klavier, Florian Kolb am Kontrabass und Jordi Pallarés Barberà am Schlagzeug. Die schon etwas bekanntere Operetten-Melodie „Wenn es Abend wird“ von Emmerich Kálmán machte es besonders deutlich: Rosenberg startete am Klavier mit den vertrauten Klängen, bevor Schlagzeug und Klavier einsetzten. Nach und nach befreite sich das Klavier aus der ursprünglichen Komposition, von der sich die beiden anderen Instrumente schon anfänglich nicht so recht einengen ließen. Immer mehr durfte es auch wild werden oder gar dramatisch.

Kontrolliert war das dennoch, dabei enorm spannungsvoll.

Rotwelsch gelang es, Stücke wie „Die Kälte“, „Wunderbare Träume“ oder „Oh, dass ich doch ein Räuber wär“ in interessante Jazz-Versionen zu verwandeln. Manches klang einfach schön, anderes geradezu expressiv. Richard Taubers „Du bist die Welt für mich“ wirkte fast lateinamerikanisch. Sogar die Arie „Ebben? Ne andrò lontana“ durfte sich unter den Händen des mit großem Können agierenden Trios zu einer flotten, zeitgenössischen Jazz-Nummer verwandeln.

Das Publikum begann sich schon früh auf den ungewöhnlichen Abend einzulassen und reagierte mit großer Begeisterung. Für das besondere musikalische Schmankehl gab es entsprechend viel Lob.